

CHRISTIAN
MORGENSTERN



ALLE
GALGENLIEDER

 **NIKOL**
VERLAG

Inhalt

Galgenlieder	15
Dem Kinde im Manne	17
Versuch einer Einleitung.....	19
Wie die Galgenlieder entstanden	22
Galgenberg.....	25
Bundeslied der Galgenbrüder.....	25
Galgenbruders Lied an Sophie, die Henkersmaid.....	26
Nein!	27
Das Gebet	28
Das große Lalula.....	29
Der Zwölf-Elf.....	30
Das Mondschar.....	31
Lunovis	32
Das Mondschar.....	32
Die Trichter.....	33
Der Rabe Ralf.....	33
Fisches Nachtgesang	34
Galgenbruders Frühlingslied.....	34
Des Galgenbruders Gebet und Erhörung.....	35
Das Problem.....	36

Neue Bildungen, der Natur vorgeschlagen.....	37
Nachtbild.....	38
Der Tanz.....	39
Das Knie	40
Der Seufzer	40
Bim, Bam, Bum	41
Das aesthetische Wiesel	42
Der Schaukelstuhl auf der verlassenen Terrasse.....	43
Die Beichte des Wurms	43
Das Weiblein mit der Kunkel	44
Die Mitternachtsmaus.....	45
Himmel und Erde	45
Der Mond.....	46
Mondendinge.....	47
Der Mondberg-Uhu	48
Der Hecht	49
Der Nachtschelm und das Siebenschwein oder eine glückliche Ehe	50
Die beiden Esel.....	51
Der Steinochs	51
Tapetenblume	52
Das Wasser.....	52
Die Luft.....	53
Wer denn?.....	53
Der Lattenzaun	54
Die beiden Flaschen	55
Das Lied vom blonden Korken	55
Der Würfel.....	56
Kronprätendenten	57
Die Weste	57
Der Walfisch oder das Überwasser	58
Die Westküsten.....	59

Philantropisch.....	61
Das Hemmed.....	62
Unter Schwarzkünstlern.....	63
Unter Zeiten.....	65
Der Traum der Magd.....	65
Zäzilie.....	66
Anto-Logie.....	67
Die Hystrix.....	69
Das Nasobēm.....	70
Die Probe.....	71
Im Jahre 1900.....	72
Die Schildkrökröte.....	73
Der Gaul.....	74
Der heroische Pudel.....	75
Das Huhn.....	75
Möwenlied.....	76
Igel und ein Agel.....	77
Der Werwolf.....	78
Die Fingur.....	79
Das Fest des Wüstlings.....	80
KM 21.....	81
Geiß und Schleiche.....	82
Eine Stimmung aus dem vierten Kreis.....	82
Die zwei Wurzeln.....	83
Das Geburtslied oder: Die Zeichen oder: Sophie und kein Ende.....	84
Galgenkinds Wiegenlied.....	85
Wie sich das Galgenkind die Monatsnamen merkt.....	86
Der Purzelbaum.....	87

Palmström	89
Palmström	91
Das böhmische Dorf	92
Nach Norden.....	93
West-Östlich	94
Der vorgeschlafene	94
Heilschlaf	94
Bildhauerisches.....	95
Die Kugeln.....	96
Zukunftssorgen.....	97
Das Warenhaus	99
Lärmschutz.....	100
Bona fide.....	101
Theater	101
Die Wissenschaft	104
Sprachstudien	105
Im Tierkostüm.....	106
Die Tagnachtlampe.....	107
Die Korfsche Uhr	108
Palmströms Uhr	109
Korfs Geruchsinn.....	109
Die Geruchs-Orgel	110
Der Aromat	111
Der Weltkurort	112
Die Mausefalle	113
Im Winterkurort.....	114
Palmström an eine Nachtigall, die ihn nicht schlafen ließ	115
Die weggeworfene Flinte	116
Korfs Verzauberung	117
Korf-Münchhausen.....	118

Europens Bücher	120
Korf und Palmström wetteifern in Nottornos.....	121
Korf in Berlin.....	123
Alpinismus	124
Der eingebundene Korf	125
Die Mittagszeitung	125
Die Brille	126
Der durchgesetzte Baum.....	127
Der fromme Riese.....	128
Korf erfindet eine Art von Witzten –	129
Die Windhosen.....	129
Die Windsbraut	130
Die Gabe.....	131
Palmström legt des Nachts sein Chronometer –	132
Vom Zeitunglesen	132
Die Zimmerluft.....	133
Bilder	133
Die Waage	134
L’Art pour l’Art	134
Feuerprobe	135
Die unmögliche Tatsache.....	136
Die Behörde	137
Die wirklich praktischen Leute	138
Professor Palmström.....	139
Das Polizeipferd.....	140
Venus-Palmström-Anadyomene	140
Gleichnis.....	141
Spekulativ.....	141
Der Träumer	142
Palmström lobt.....	143
Die beiden Feste	144

Palma Kunkel	145
Muhme Kunkel	147
Exlibris.....	147
Wort-Kunst	148
Das Forsthaus.....	149
Der Papagei	150
›Lore‹.....	150
Lorus	151
Der Kater	151
Gegensätze.....	152
Der Bart.....	152
Der Droschkengaul	153
Die Zirbelkiefer	155
Mopsenleben.....	155
Der Meilenstein	156
Täuschung.....	156
Vice versa	157
Die wiederhergestellte Ruhe.....	158
Auf dem Fliegenplaneten.....	159
Das Perlhuhn	159
Das Einhorn	160
Die Nähe.....	161
Der Salm.....	162
Die Elster	163
Anfrage	164
Antwort (i.A.).....	165
Entwurf zu einem Trauerspiele	166
Das Butterbrotpapier.....	167
Droschkengauls Jännermeditation.....	169
Das Auge der Maus	169
Die Schuhe	170

Das Tellerhafte Schicksal	172
Zwischendurch.....	173
Das Grab des Hundes.....	173
Das Nilpferd.....	174
Der Sperling und das Känguru	175
Naturspiel.....	176
Der gestrichene Bock	178
Tertius Gaudens.....	179
Der Leu	180
Das Geierlamm	181
Der Zwi	181
Unter Spiegelbildern	183
Deus Artifex	184
Die Fledermaus.....	185
Das Buch	186
Die Unterhose	187
Ein böser Tag.....	188
Geburtsakt der Philosophie	188
Plötzlich.....	189
Der Korbstuhl	189
Physiognomisches	190
Rondell.....	190
Die zwei Parallelen.....	191
Denkmalswunsch	192
Der Gingganz	193
Der Gingganz.....	195
Der Aesthet.....	196
Die Oste	197
Der Vergess	198

Lieb ohne Worte	198
Er.....	199
Es pfeift der Wind	199
Der heilige Pardauz.....	200
Golch und Flubis.....	201
Gespent	202
Die drei Winkel	203
Der Schnupfen.....	204
Etiketten-Frage	204
Lebens-Lauf	205
Im Reich der Interpunktionen.....	206
Die Glocke	208
Das Löwenreh	210
Klabautermann	211
Brief einer Klabauterfrau	212
Die Lampe	213
Der Papagei	214
Das Symbol des Menschen	215
Schiff ›Erde‹.....	215
Vier Teufelslegendchen	216
Zeitgedichte	219
Die Zeit.....	221
Das Grammophon	222
Die Tafeln.....	222
Die Stationen.....	223
Der Bahnvorstand	224
Der Glaube.....	225
Der Großstadtbahnhoftauber.....	226
Der E.P.V.	227

Ukas	227
Auf einer Bühne	228
Zivilisatorisches	229
Der Wasseresel	230
Der neue Vokal	231
Toilettenkünste	233
Vom Stein-Platz zu Charlottenburg.....	234
Die Häusertürme von Neu-Berlin.....	235
Aus der Vorstadt	237
Mägde am Sonnabend.....	238
Der Saal	239
Scholastikerprobleme.....	241
Problem	242
Gruselett	243
Ein modernes Märchen.....	244
St. Expeditus.....	247
Die Lämmerwolke	251
Die zwei Turmuhren.....	252
Der Glockenwurm.....	253
Aus dem Anzeigenteil einer Tageszeitung des Jahres 2407	254

Versuch einer Einleitung

Wir leben in einer bewegten Zeit. Ein Tag folgt dem andern, und neues Leben sprosst aus den Ruinen. Auf moralischem, medizinischem, poetischem, patriotischem Gebiete, in Handel, Wandel, Kunst und Wissenschaft, allüberall dieselbe Erscheinung, dieselbe Tendenz. Symptom reiht sich an Symptom. Und solch ein Symptom war auch die Idee, welche eines schönen Tages des hinverflossenen Jahrhundertendes acht junge Männer, festentschlossen, dem feindlichen Moment, wo immer, im Sinne der Zeit und auch wieder nicht im Sinne der Zeit – diese Zeit, wie jede, als eine Zeit nicht nur der Bewegung schlechthin, sondern einer sowohl ab- wie aufsteigenden Bewegung, mit zeitweilig dem Ideale unentwegten Fortschritts nur zu abgekehrter Vorwiegung des ersteren Moments in ihr gesehen – die Singspielhalle, sozusagen, ihres Humors entgegensetzten, zusammenschmiedete.

Ein sonderbarer Kult vereinte sie. Zuvörderst wird das Licht verdreht, ein schwarzes Tuch dann aus dem Korb und über'n Tisch gezogen, mit Schauderzeichen reich phosphoresziert, und bleich ein einzig Wachs inmitten der Idee des Galgenbergs entnommer freudig-schrecklicher Symbole. Dazu heißt der Erste Schuhu: der hängt zuhöchst und gibt den Klang zum Hauch des Rabenaas, der das Mysterium verweist; der Dritte heißt Verreckerle: der reicht das Henkersmahl; der Vierte Veitstanz, zubenannt der Glöckner: der zieht den Armesünderstrang; der Fünfte Gurgeljochem: der schert den Lebensfaden durch; der Sechste Spinna, das Gespenst: der schlägt zwölf; der Siebente Stummer Hannes, zube-

nannt der Büchner; der singt Fisches Nachtgesang, und der Achte Faherügghh, mit dem Beinamen der Unselm: der kann das Simmaleins und spricht das große Lulu-la. Und es wird das Knochenklavier geschaffen und der Gelächtertrab und die Elementarsymphonie und der Huckepackdalbert und der Eulenviertanz und der Galgenschlenkerer und Sophie, die Henkersmaid, als Symbolbild von der Weisheit unverweslichem Begriff.

Ein modulationsfähiger Keim.

Und in der Tat, wenn irgendwo, wenn irgendwann, musste gerade damals und gerade bei denjenigen Kräften der Volksseele, in denen das Herz der vom Geist der neuen Zeit am wunderbarlichsten beeindruckten Unvoreingenommenheit des Natürlichen am zukunftswetter-schwangervollsten pochte, ein besonders abwelthafter Rückschlag wider das Gesetz in der Vernunft von Seiten mehr excös gerichteter Seelen erfolgen und damit ein Beweisschatten mehr geworfen werden, dass keine Zeit, so dunkel sie auch sich und in sich selber sei, indem sie »ihr Herze offenbart«, mit all den Widersprüchen, Knäueln, Gräueln, Grund- und Kraftsuppen ihres Wesens, als Schwan zuletzt mit Rosenfingern über den Horizont ihres eigenen Chaos – und sei es auch nur als ein Wesenstel ihrer selbst und sei es auch nur mit der lächelndsten Träne im Wappen – emporzusteigen sich zu entbrechen den Mut, was sage ich, die Verruchtheit hat.

Es darf daher getrost, was auch von allen, deren Sinne, weil sie unter Sternen, die, wie der Dichter sagt: »dörren, statt zu leuchten«, geboren sind, vertrocknet sind, behauptet wird, enthauptet werden, dass hier einem sozumaßen und im Sinne der Zeit, dieselbe im Negativen als Hydra gesehen, hydratherapeutischen Moment ersten

Ranges – immer angesichts dessen, dass, wie oben, keine mit Rosenfingern den springenden Punkt ihrer schlecht-hin unvoreingenommenen Hoffnung auf eine, sagen wir, schwansinnige oder wesentliche Erweiterung des natürlichen Stoffgebietes zusamt mit der Freiheit des Individuums vor dem Gesetz ihrer Volksseele zu verraten sich zu entbrechen den Mut, was sage ich, die Verruchtheit haben wird, einem Moment, wie ihm in Handel, Wandel, Kunst und Wissenschaft allüberall dieselbe Erscheinung, dieselbe Frequenz den Arm bieten, und welches bei allem, ja vielleicht gerade trotz allem, als ein mehr oder minder modulationsfähiger Ausdruck einer ganz bestimmten und im weitesten Verfolge excösen Weltauffasserraumwortkindundkunstanschauung kaum mehr zu unterschlagen versucht werden zu wollen vermag – gegenübergestanden und beigewohnt werden zu dürfen gelten lassen zu müssen sein möchte.

Hochachtungsvoll!
Jeremias Müller, Lic. Dr.